

Überforderte Lehrerinnen und Lehrer

Verbot erzieherischen Handelns

Ein Knabe, nennen wir ihn Xaver ist ein Scheidungskind. Dessen Mama arbeitete im Schichtdienst. Dies hatte naturgemäß zur Folge, dass sie sich nur eingeschränkt um Xaver kümmern konnte. Hinzu kommt, dass der Xaver aus den Lebensverhältnissen heraus als hyperaktiv (ADHS) zu bezeichnen ist. Zum anderen hat Xaver große sprachliche Probleme. Xaver war durch seelische Leiden lange nicht in der Lage richtig zu sprechen und sich auszudrücken. Eine längere logopädische Behandlung half dabei, dass er überhaupt am schulischen Unterricht teilnehmen konnte. Da er zudem sehr sensibel ist, führte dies dazu, dass Xaver in seiner Entwicklung seinen Altersgenossen nachstand. Er zeigte trotz seiner 13 Jahre das kindhafte Verhalten eines 10 Jahre alten Knaben. Dass auch Probleme im Bereich Schule bestanden, zeigte sich, als die für die Klasse verantwortliche Person eine Unterredung verlangte.

Obwohl der Unterricht längst begonnen hatte, hielt sich im Flur eine größere Zahl von Schülern auf. Einige standen nur so da, andere tollten auf dem kleinen Flur und im oberen Absatz der Treppe herum. Unter anderem stand auch der Materialraum der Schule offen und war allen frei zugänglich. Während eines Gespräches beschwerte sich die für die Klasse verantwortliche Person über Xaver. Dieser habe ein Tellurium¹ aus dem Materialraum entwendet. Diesen habe er ins Klassenzimmer verbracht, damit Ball gespielt und ihn dabei total beschädigt.

So etwas konnte ja nur geschehen, da wie bemerkt der Materialraum der Schule offensichtlich nie verschlossen wurde.

Darüber hinaus mache ihr Xaver auch anderweitig sehr große Probleme. Dauernd stellten die Knaben ihrer Klasse etwas an. All das geschehe auf Veranlassung durch den Xaver. Er sei der Einzige, der über die dafür erforderliche Intelligenz verfüge.

1. *Einen Globus.*

Die für die Klasse verantwortliche Person führte weiter aus: Im Rahmen eines Schulversuches nehme ein Mädchen im Unterricht teil, die wegen ihrer Krankheit normalerweise keine Hauptschule besuchen dürfe. Auf Ersuchen der Eltern und des behandelnden Arztes habe man sich dazu entschlossen, dieses Mädchen mit zu unterrichten. Die Schüler wurden aufgefordert, entsprechend Rücksicht zu nehmen. Xaver lasse es an der nötigen Rücksicht mangeln. Auch sei den Eltern des Mädchens zugestanden worden, die Medikamentierung wegen der erheblichen Nebenwirkungen der Medikamente zu unterlassen. Dies, obwohl der Arzt erklärte: Das Mädchen könne nur unter Wirkung dieser Medikamente am Unterricht teilnehmen. Dafür müsse man Verständnis haben. Auch erhalte der Xaver wegen der geschilderten Vorfälle drei Tage Schulverweis.

Während des Gespräches unter der offenen Klassentüre konnte man die Klasse beobachten. Diese war damit beschäftigt, Aufgaben zu erledigen. Dabei konnte man sowohl das besagte Mädchen, als auch Schüler Xaver beobachten. Dieses Mädchen unterbrach laufend das Gespräch mit der für die Klasse verantwortlichen Person. Sie behauptete zunächst Xaver würde Grimassen schneiden. Auch dass Xaver nach ihr trete. Dass ständiges Petzen letztlich dazu führt, dass sich die ganze Klassengemeinschaft gegen den Petzer stellt, schien man nicht zu wissen. Auch nicht, dass diese Situation Ärger, Stress und Aggressionen verursacht, welche die Lernfähigkeit der ganzen Klassengemeinschaft erheblich beeinträchtigt.

Die für die Klasse verantwortliche Person führte weiter aus: Aus einem Schulraum seien Schreibutensilien entwendet worden. Bei diesen Handlungen sei auch Xaver beteiligt gewesen. Xaver hätte Kondome geklaut, in die Schule verbracht und im Klassenzimmer drapiert. Xaver triebe sich unbeaufsichtigt nach Mitternacht im Ort herum. Xaver habe ein Fahrrad gestohlen und, wenn auch, später zurückgegeben, aber was bedeute das schon. Zudem habe Xaver genau erläutert, unter welchen Internetadressen man Pornografie fände. Auch einen Vorfall von Pornografie mit Tieren geschildert. Man sei übereingekommen, mit den Eltern von Xaver einen Termin zu vereinbaren, um die Angelegenheit zu klären. Auch erhalte der Xaver wegen der geschilderten

Vorfälle drei Tage Schulverweis. Ob und inwieweit bereits pädagogische Maßnahmen den Schüler Xaver erfolgten, ist leider nicht bekannt. Zunächst schien es allerdings wichtig, Xaver mit den Anschuldigungen zu konfrontieren, um diese Angelegenheit einigermaßen vernünftig zu klären.

Die für die Klasse verantwortliche Person wirkte während des Gespräches gestresst und überfordert. Dazu noch dieser „Schulversuch mit dem Mädchen“! Bei allem Verständnis für dieses Engagement. Nachdem es ohnehin in der Klasse Probleme zu geben schien sicherlich nicht die glücklichste Lösung. Daneben, auch wenn man die Richtigkeit der gegen Xaver erhobenen Vorwürfe unterstellt: Warum konnte man im Verhalten von Xaver nicht dessen Hilfeschrei erkennen? Zum einen ein pädagogischer Versuch und dann auch noch pädagogische Überforderung. Die für die Klasse verantwortliche Person bedurfte zwingend der Hilfe durch eine pädagogische Fachkraft. Wie kann es sein, dass man wegen eines Schulversuches die anderen Schülerinnen und Schüler alleine löst? In einer Ausstellung von Bildern, die in der Klasse gefertigt wurden, war ein Bild. Auch, wer nicht besonders geschult war, musste erkennen, dass dieser junge Mensch zwingend der Hilfe bedurfte. Auf die Nachfrage von wem dieses Bild sei wurde gesagt: von Xaver! Kann das sein, dass man so etwas nicht erkennt?

Ein Ergebnis stand danach fest: Xaver braucht Hilfe. Um helfen zu können, bedurfte es zunächst eines Grundvertrauens. Schon das zu erringen würde sicherlich nicht einfach. Das, zumal man mit Xaver die erhobenen Vorwürfe erörtern musste. Bei der entsprechenden Erörterung stellte sich heraus: Es ist richtig, dass Xaver das Tellurium aus dem Materialraum der Schule in das daneben liegende Klassenzimmer verbracht hat. Dass die Materialraumtüre immer offen steht, kein Problem. Das Tellurium hatte einfach die Neugier des kindlichen Knaben geweckt. Dieser erwartete eine ähnliche Reaktion von seinen Mitschülern. Dies war nicht der Fall. Einer der Mitschüler nahm die Weltkugel aus seiner Halterung und spielte mit einem weiteren Mitschüler damit. Dabei wurde er beschädigt. Dies ergab auch die spätere Befragung von Mitschülern.

Dafür, dass Xaver als sogenannter Rädelsführer für irgendwelche Schulstreiche in Frage kommt, gaben nachfragen und Nachforschungen keinerlei Anhaltspunkte. Es stellte sich das eher als unwahrscheinlich heraus. Auch ergab sich, dass man unverständlicherweise dieses Mädchen des Schulversuches genau gegenüber Xaver platziert hatte. Dies beeinträchtigte natürlich das Lernverhalten und die Lernfähigkeit beider Kinder. Beide beschäftigten sich eher gegenseitig. In der Folge setzte die für die Klasse verantwortliche Person die Kinder fast wöchentlich um. Wie zu erwarten war, kam dadurch große Unruhe in die Klasse. Letztlich war dieses andauernde Umsetzen sehr kontraproduktiv für konzentriertes Lernen.

Es stellte sich als richtig heraus, dass Xaver Kondome am Wasserhahn in der Schule drapiert hat. Dies war zuvor schon mehrmals durch andere Schüler geschehen. Es führte jedes Mal in der Klasse zu einer erheblichen Belustigung. Das ohne irgendwelche ernsthafte Konsequenzen nach sich zu ziehen. So ist es sicherlich dem kindlichen Gemüt des entsprechenden Schülers zuzuschreiben, dass er dies auch einmal machen wollte. Die Kondome dazu hatte er von einem Mitschüler erhalten und keineswegs im Supermarkt entwendet.

Xaver war, wie er berichtete, schon das dritte Fahrrad entwendet worden. Als er seine Freunde besuchte, kam er fast täglich an einem Supermarkt vorbei. Dort lag ein offensichtlich herrenloses Fahrrad tagelang herum. Es war in einem sehr schlechten Zustand. Xaver entschloss sich gleichwohl dazu, dieses Fahrrad mitzunehmen und für sich zu richten. Er dachte ein schlechtes Rad ist besser als keines. Als die Mama dies bemerkte, machte sie ihrem Sohn klar: Auch ein offensichtlich herrenloses Fahrrad darf man nicht einfach mitnehmen. Das müsse man bei der Polizei abgeben. Sie stellte ihm vor Augen, wie es wohl dem Knaben geht, der nun auch so wie Xaver sein Fahrrad vermisst. Schließlich könne ja sein, dass auch diesem das Fahrrad gestohlen wurde. Das sah Xaver ein und suchte tags darauf mit seinen Freunden in der Gegend, ob ein Junge so ein Fahrrad vermisst. Sie fanden heraus, dass dies der Fall ist. Xaver sprach mit dem Vater dieses Jungen. Er fragte ihn natürlich, ob alles auch stimmt. Xaver brachte diesem Vater daraufhin das Fahrrad. Es stellte sich danach heraus,

dass es sich um das Rad dieses Jungen handelte. Wie die für die Klasse verantwortliche Person davon erfahren hat, wissen wir nicht. Eine schulische Angelegenheit scheint das nicht gerade zu sein.

Nun blieb noch der Vorwurf der Internetadressen man Pornografie. Der Schüler eines Gymnasiums gab mit diesen Adressen an. Bei den dabei anwesenden Schülern hatte dieser damit einen Achtungserfolg. Xaver wollte auch so einen Achtungserfolg. Er berichtete deshalb seinen Mitschülern von diesen Adressen und was man dort Tolles sehen könne. Durch Parallelbefragung von Mitschülern wurde diese Aussage bestätigt. Auf Befragung seiner Klassenlehrerin gab er das auch sofort zu. Er gestand angeblich, dass seine Mama davon wisse. Die Mama von Xaver verfügte damals über keinen Internetanschluss und bestritt, davon gewusst zu haben. Allerdings konnte nicht geklärt werden, wie es zu dieser merkwürdigen Aussage kam. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die für die Klasse verantwortliche Person dies in das Kind hinein gefragt hat. Durch Parallelbefragung von Mitschülern wurde diese Aussage bestätigt.

In der Folge kam es zu einem Gespräch mit den Beteiligten und der Schulleitung. Einfach um die erhobenen Anschuldigungen auszuräumen. Ein Eingehen darauf erfolgte nicht. Von der Schulleitung wurde beispielhaft ausführlich darüber berichtet, wie man einen Schüler „klein gekriegt“ habe. Durch Schulausschluss für einen Monat wurde dessen Persönlichkeit gebrochen. Es wurde empfohlen, mit Xaver auch so umzugehen. Die „pädagogische Schulleitung“ war sogar noch stolz darauf. Für uns ist so etwas Prügelpädagogik in Reinkultur mit anderen Mitteln. An einer Aufklärung des Sachverhaltes war man nicht interessiert. Uns zeigt dieser Vorfall, dass:

- * Die Rahmenbedingungen für Bildung und Erziehung reformbedürftig sind. Dieses sicherlich nicht nur in Baden-Württemberg.
- * Es im Bereich Schule in Zukunft nicht nur um Wissensvermittlung gehen darf. Bildung und Erziehung gehören unabdingbar zusammen. Schließlich wirkt jedes Handeln und nicht Handeln erzieherisch auf junge Menschen.

- * Rahmenbedingungen für Bildung und Erziehung jungen Menschen auch Schutz bieten müsse. Dazu gehört auch der Schutz vor Willkür und Übergriffen durch den Lehrkörper.

Xaver musste geholfen werden und dies passierte auch. Dabei erhielten wir Kenntnis von weiteren merkwürdigen Vorkommnissen an dieser Schule.

- * Schnee! Die Kinder spielen vor Unterrichtsbeginn im Schulhof. Da sie weder eine Schulklingel, noch ein Lehrer, noch der Hauswart an den Unterrichtsbeginn erinnert, kommen sie zu spät. Es wird verlangt: Die Eltern hätten sich wegen des nachlässigen, der Schulordnung widersprechenden Handelns ihrer Kinder zu entschuldigen.
- * Nach einer großen Pause gab es Probleme. Das Klassenzimmer war abgeschlossen, weil angeblich so viel beschädigt wurde. Die Schülerinnen und Schüler mussten sich zwangsweise auf dem Flur und im Treppenbereich aufhalten.

Wie ist das an dieser Schule mit dem Materialraum? Da ist es dem Kollegium nicht zuzumuten, diesen abzuschließen.

Das Mädchen des Schulversuches fühlte sich bedrängt und stauchte gegen einen Schüler, als ihr der zu nahe kam. Hinterher sei zwei Stunden lang mit der Klasse über die Schülerin des Schulversuches diskutiert worden. Was wie wir denken dem Mädchen sicherlich mehr schadete als nützte.

- * Probleme mit dem Mädchen des Schulversuches. Sie hatte sich in der Toilette eingeschlossen und weinte. Alle Schüler seien in der Mädchentoilette gewesen und hätten versucht, sie zu trösten. Ihre Geschlechtsgenossinnen reagierten wütend auf sie. Wie erwartet, ist das Mädchen in der Hackordnung ganz unten.

Dabei erfuhren wir: Einer der Buben dominiert mit seiner Körperkraft alle. Dieser und ein kräftiges Mädchen nebst deren Freundin die Bestimmenden in der Klasse.

- * Xaver und zwei Klassenkameraden sind im Werkraum beschäftigt. Sie rufen, weil sie nicht weiterkommen nach der Lehrkraft. Diese beschäftigt sich weiterhin mit anderen Schülern. Xaver und seine zwei Kameraden bohren Löcher in ein Abfallholz. Der Bohrer bricht ab. Die Lehrkraft will das mit einer Ermahnung durchgehen lassen. Die für die Klasse verantwortliche Person, die dazukommt, be-

steht auf einer strengen Bestrafung von Xaver mit Eintrag und Arrest. Seine Klassenkameraden werden merkwürdigerweise trotz Beteiligung nicht bestraft.

- * Im Klassenzimmer, in dem sich ein Coputer befindet, steht unvermittelt ein Drucker neben diesem. Drei der Schüler sind begeistert und schließen das Gerät an. Xaver, der zu Recht annimmt, dass der Drucker nun zu seiner Klasse gehört, schreibt Klasse und Klassenbezeichnung auf das Gerät. Die für die Klasse verantwortliche Person will das nicht und wischt das wieder weg. Ergebnis Klassenbucheintrag für Xaver und Benachrichtigung der Mama. Wahrheitswidrig, wird unterstellt Xaver habe den Drucker aus dem Lehrerzimmer entwendet und mit Graffiti - Schmierereien versehen. Für die anderen Schüler hat das keine Folgen.
- * Einige Schüler essen vor dem Musikunterricht Körner. Vermutlich von Sonnenblumen. Einer der Schüler hat diese mitgebracht und verteilt. Die Spuren sind auf dem Flur zu sehen. Die Fachkraft für Musik lässt die Schüler sauber machen und macht ihnen klar, dass dies nicht gestattet werden kann. Xaver findet später in seiner Tasche noch ein Korn und verzehrt es. Die leere Hülse gibt er in den Papierkorb. Eine Schülerin erweist sich als Petze. Ohne Anhörung des Schülers wird ein Klassenbucheintrag verfügt und einen ganzen Vormittag Strafdienst beim Hausmeister.

Natürlich kann dieser Report weitergeführt werden. Wir denken es reicht dazu, die derzeitige Situation an den Schulen zu dokumentieren. Dass es ungemein problematisch ist, Xaver unter diesen Umständen zu helfen sollte jeder nachvollziehen können. Auch die Einbindung des Schulamtes erbrachte eine wesentliche Besserung. Xaver ist infolge der Restriktionen depressiv und schwer ansprechbar. Die Depressionen schlagen schnell in Aggressivität um. Immer wieder muss Xaver begleitend geholfen werden, emotionelle Aufladung abzubauen. Es reicht eben nicht zu versuchen, einfach nur Bildung in die Köpfe einzutrichern und ein vorgeschobenes Verbot erzieherischen Handelns. So kann und darf man sich nicht aus der Verantwortung schleichen. Verantwortungsvolles erzieherisches Handeln gehört dazu.

